



tredition®

www.tredition.de

Reinhold Brunner

eintagsflüge

Gedichte

mit Illustrationen von
Judith Wagner



tredition®

www.tredition.de

© 2021 Reinhold Brunner

Illustration, alle Grafiken: © Judith Wagner

Lektorat: Anna Di-Lena

Verlag und Druck:

tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-347-21266-4

Hardcover: 978-3-347-21267-1

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

*In schweren Zeiten bekommt
das Gewicht ein Gesicht.*



eintagsflüge

wir die anderen

sie haben ihre
dinge zu tun
ihre sachen zu machen

sie sind sie selber
und du bist du
wir
das sind die anderen

wort

recht geben

recht behalten

recht fallen lassen

recht verdrehen

recht brechen

spricht

wort geben

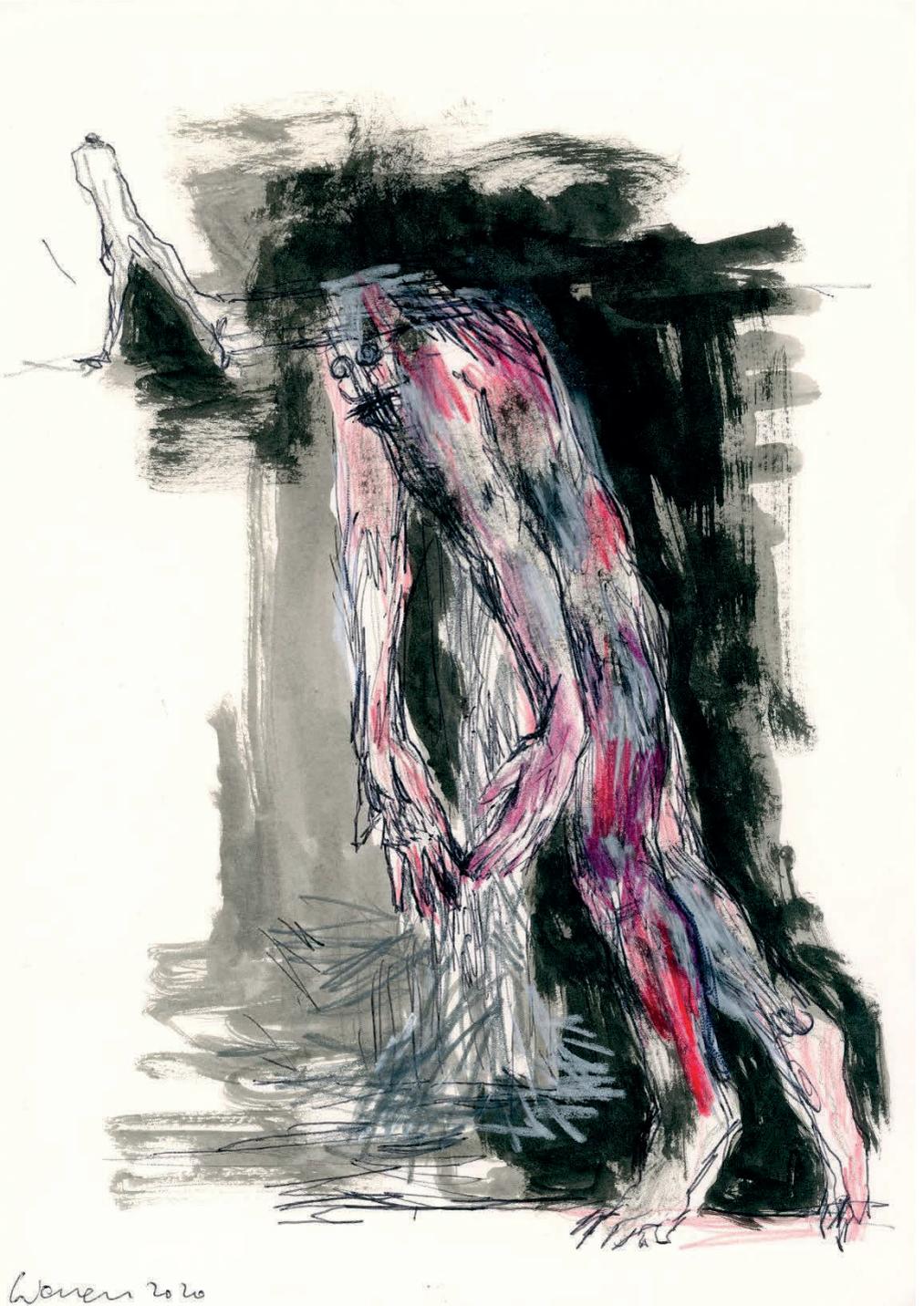
wort behalten

wort fallen lassen

wort verdrehen

wort brechen

fort



Waverly 2020

philosophie

da steht ein satz im text
den dreh ich hin und wende
ihn her und ring die hände
und kann ans satzesende,
es ist verflucht verhext
verflixt, nicht angelangen
ohne diese klage:
wie komm ich in die lage,
dass ich nicht immer frage,
wie hat er angefangen?



nie genüge

der hitzkopf macht vergeblich, wie die fliege,
seine fensterscheibenflüge

der bauer steht am bahnhof und die ziege
sieht die tiertransporterzüge

der große redner feixt und sagt, er liege
niemals falsch und spricht die lüge

der kleine turner in der letzten riege
wagt den spruch und kriegt die rüge

der trocken leere brunnen fragt, wie kriege
ich jetzt wasser in die krüge

der junge wilde sänger hätte nie ge-
glaubt, dass ihm genug genüge

ein tag

(30. November 1991)

die sonate die klingt
der fluss der grünt
das ozon das locht

die musik die stampft
der tag der graut
das aids das seucht

die horde die grölt
der nebel der fällt
das benzin das preist

die zeit die im bild
der balkan der kriegt
das kind das flieht

die sowjet die zerfällt
der national der sozialisiert
das asylgesetz das verschärft

die frau die auf dem plakat
der mann der mit dem hund
das paar das hand in hand

die wohnung für die mieter ohne kind
der böller erschießt den krampus
das kaufhaus das weihnachtet sehr

kehraus

aus allen wolken fällt die welt, das rad dreht runden
flügellos kann dich der boden nicht mehr tragen
das a und o fortuna und der kopf voll wunden
wasser bis zum hals, es geht dir an den kragen

die welt wird schnell aus fug und fach geraten
gänsehäute rutschen rücklings übers tief
das senkblei fliegt vorbei, wir stehen und schauen taten-
los das lot an: waagrecht hängt es, nicht bloß schief

wind war immer schon gefahr für unser karten-
haus und gegen sturm sind wir recht schlecht bewehrt
hoffnung hält als pferdehaar jetzt dieses schwert

damokles liegt lieber hier im luxusgarten
blätter werden sich nicht wenden, sondern neu gemischt
kehraus kommt und fegt, das letzte licht erlischt

hund

gras
exkrement
hund

er tut ja nichts
solange wir still dastehn
tut ja eh nichts
und unser fleisch zur disposition steht
er beißt nicht
solange das kind seine haut feil hält
ist ja eh brav
und wir nicht rennen
den letzten beißen die

hund
sakrament
sarg



strohfeuer

I

brennt hell
rennt schnell
kommt grell daher
die augen zu
die finger weg
die flamme stirbt
am boden bleibt
ein wenig asche
und
ein wenig staub
daneben
bleibt es kalt

II

stroh feuert aus lohen
funken im hohen bogen
fliegen dahin
und hierhin
entzünden hier
und da
ein totes holz
ein altes herz
damit auch dieses brennt
nur nicht so schnell
und nicht so hell
es glimmt noch lang
durch alle kälten
seiner welten



August 2010

bleib nicht stehen

du wolfshund
schwarz
treib mit deinem bellen
angst durch mark und bein
von der nase bis zum zeh
geh
geh weiter
bleib nicht stehen

